

HBV-Koinfektion

Therapiewahl beim HIV-Management

Gilead Sciences gab neue Daten bekannt, in denen die Wirksamkeit und das Sicherheitsprofil von Biktarvy® untersucht wurden.

Die ALLIANCE-Studie ist eine laufende Phase-3-Studie zur Bewertung der Wirksamkeit und Sicherheit von Biktarvy (Bictegravir 50 mg/Emtricitabin 200 mg/Tenofovirafenamid 25 mg Tabletten, BIC/FTC/TAF) im Vergleich zu Dolutegravir 50 mg (DTG) + Emtricitabin 200 mg/Tenofovir-Disoproxilfumarat 300 mg, F/TDF, DTG+F/TDF, bei Erwachsenen mit HIV/HBV-Koinfektion. Die Ergebnisse belegen die Wirksamkeit beider antiretroviraler Therapieschemata. Die mit Biktarvy behandelten ALLIANCE-Teilnehmenden wiesen numerisch höhere Werte

bei der Unterdrückung des HBV-Virus und der Serokonversion auf. Darüber hinaus wurden Daten einer retrospektiven Analyse zur Bewertung von HIV-Resistenz-assoziierten Mutationen vorgestellt, die die Bedeutung der Therapiewahl beim HIV-Management unterstreicht [1].

In Übereinstimmung mit der Gesamtpopulation deutet die Analyse darauf hin, dass bei Menschen mit HIV/HBV-Koinfektion das Ansprechen auf eine TAF- im Vergleich zu einer TDF-basierenden Therapie bei vielen HBV-Behandlungsergebnissen in bestimmten Untergruppen, z.B. bei Jüngeren, größer sein könnte.

Nach Informationen von Gilead Sciences

1. <https://clinicaltrials.gov/study/NCT03547908>

Awareness schaffen

FSME: Die Zahl der Risikogebiete steigt



© Jürgen Kortmann / stock.adobe.com

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist längst kein rein süddeutsches Phänomen mehr.

Auch eine Zeckensaison gebe es nicht mehr, denn der Anstieg der Temperaturen führe dazu, dass Zecken ganzjährig seien, berichtet Prof. Martin Pfeffer, Leipzig. Die Gebiete dehnten sich weiter nach Norden hin aus und es seien vereinzelte FSME-Fälle schon in fast allen Bundesländern (ausgenommen Bremen und Hamburg) nachgewiesen worden.

Ein vollständiger Impfschutz bietet die effektivste Prävention. 99% der Personen, die an FSME erkrankten, seien ungeimpft, sagt Dr. Ulrich Enzel, Schwaigern. Eine Impfung wird allen Menschen empfohlen, die viel draußen sind: Kindern, älteren Menschen, Sportlern und Hundehaltern.

Wer sich in der Natur bewege, sei gefährdet, sagt Dr. Markus Frühwein, München. Dennoch würden die FSME-Impfquoten stagnieren, weil selbst in der Ärzteschaft häufig das Risikobewusstsein fehle. Etwa 20% der Erkrankten behielten bleibende Schäden zurück. Deshalb habe Aufklärung oberste Priorität, meinen die Experten.

Die STIKO empfiehlt allen Personen eine Impfung, die in einem FSME-Risikogebiet wohnen oder vorhaben, in eines zu reisen. Die Grundimmunisierung besteht aus drei Impfungen und kann zum Beispiel mit den beiden Impfstoffen FSME-Immun 0,25 ml Junior und FSME-Immun 0,5 ml Erwachsene erfolgen.

„Blick in die Zukunft: Risiko für FSME bald in ganz

Deutschland?“, 07.03.2024, Veranstalter: Pfizer Pharma GmbH; Bericht: Birke Dikken

Kombibehandlung bei Typ-2-Diabetes

Neue Studiendaten zeigen, dass Menschen mit Typ-2-Diabetes von einer Kombibehandlung aus GLP-1-Medikamenten und der FreeStyle Libre Technologie profitieren könnten.

Die auf der International Conference on Advanced Technologies & Treatments for Diabetes im März in Florenz vorgestellten Studien zeigten folgende Ergebnisse:

- Bei Menschen mit Typ-2-Diabetes und einem HbA_{1c}-Wert $\geq 8\%$, die GLP-1-Medikamente angewendet hatten, nahm der HbA_{1c}-Wert sechs Monate nach Ergänzung ihrer Behandlung mit dem FreeStyle Libre System um 1,5% ab. Die Ergebnisse dieser ersten Studie waren unabhängig von der GLP-1-Dauer, dem GLP-1-Typ oder der Art der Insulintherapie [1].

- Der HbA_{1c}-Wert nahm stärker ab, wenn GLP-1 und das FreeStyle Libre System in Kombination angewendet wurden (-2,4%), verglichen mit GLP-1 allein (-1,7%). In der zweiten Studie wurden die Daten zweier Kohorten analysiert – sowohl von Personen, die GLP-1 allein, als auch derjenigen, die eine Kombination aus GLP-1 und FreeStyle Libre nutzten [2].

Bessere Therapieentscheidungen

„Die Datenanalysen bestätigen, dass Menschen, die ihre Diabeteserkrankung mit GLP-1-Medikamenten behandeln, von kontinuierlicher Glukoseinformation profitieren und eine noch bessere Stoffwechseleinstellung erzielen können, wenn sie ihre medikamentöse Therapie mit FreeStyle Libre Sensoren kombinieren“, erklärt Dr. Matthias Axel Schweitzer, Medical Director DACH, Abbott Diabetes Care. „Der positive Effekt des komplementären Einsatzes von medikamentöser Therapie und kontinuierlicher Glukoseinformation ist dabei nicht überraschend oder ungewöhnlich. Ähnlich wie bei der Kombination bei einer Insulintherapie mit der FreeStyle Libre Technologie führt das Vorhandensein von kontinuierlicher Glukoseinformation zu einer nutzbringenden Ergänzung auch für eine GLP-1-Therapie, weil die Menschen mit Diabetes mehr und bessere Therapieentscheidungen und Verhaltensanpassungen treffen und vornehmen können.“

Nach Informationen von Abbott,

Literaturliste beim Verlag